

Wolf in Thüringen erschossen: Aufruf zur Jagd auf den Täter!

Im Wartburgkreis sorgt die illegale Tötung eines Wolfes für Aufregung. Diskussionen über Wildtierkriminalität und Schutzmaßnahmen entbrennen.



Wartburgkreis, Deutschland - In Thüringen sorgt die Rückkehr der Wölfe in ihre alten Lebensräume zunehmend für Diskussionen. Besonders in ländlichen Regionen gibt es immer wieder Widerstand gegen die majestätischen Tiere. Ein aktueller Vorfall im Wartburgkreis hat die Gemüter nochmals erhitzt: Ein toter Wolf wurde entdeckt, der zunächst als Unfallopfer galt. Doch nun steht fest, dass das Tier illegal erschossen wurde. Der Wolf gehörte zum Rudel Wildflecken in der Rhön. Ermittlungen sind im Gange, während der Verein **Wolfsschutz-Deutschland e.V.** Anzeige gegen Unbekannt erstattet hat.

Die Vorsitzende des Vereins, Brigitte Sommer, äußerte sich betroffen über die skrupellose Verfolgung der Wölfe. Wir

fordern die Einrichtung einer speziellen Polizeieinheit zur Bekämpfung von Wildtierkriminalität , betont sie. Für Hinweise zur Ergreifung des Täters wurde eine Belohnung von 1.000 Euro ausgesetzt. Dies steht im Kontext einer landesweiten Anti-Wildtierkriminalitäts-Offensive, die darauf abzielt, die illegale Tötung geschützter Wildtiere konsequent zu verfolgen und mehr Sensibilität für das Problem zu schaffen.

Ein weit verbreitetes Problem

Die Wildtierkriminalität ist in Deutschland ein ernstes Thema. Laut dem **WWF** sind nicht nur die Wölfe betroffen, sondern auch zahlreiche andere Arten. Bisher wurden über 1.600 Fälle illegaler Verfolgung von Greifvögeln dokumentiert. Die Dunkelziffer könnte jedoch deutlich höher sein, da viele Taten unentdeckt bleiben. Im letzten Vierteljahrhundert wurden mindestens 79 Wölfe illegal getötet, und die Aufklärungsrate ist alarmierend niedrig.

Erst kürzlich hat eine Koalition aus Naturschutzverbänden, Polizei und Wissenschaft das Projekt **wildLIFEcrime** ins Leben gerufen. Dieses hat das Ziel, die Wildtierkriminalität in Deutschland und Österreich bis 2028 zu reduzieren. Dabei sollen durch verbesserte Zusammenarbeit und gezielte öffentliche Aufklärung die Verbrechen besser bekämpft werden. Unter den Mitgliedern befinden sich auch Organisationen wie der **WWF Deutschland** und das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung.

Ein Aufbruch in eine neue Ära?

Teile der geplanten Maßnahmen umfassen eine Intensivierung der forensisch-pathologischen Untersuchungen und die Erstellung einer Falldatenbank, um künftige Taten besser nachverfolgen zu können. Dennoch bleibt abzuwarten, ob diese Ansätze tatsächlich zu einer höheren Verurteilungsrate führen. Bisher liegen nur wenige Erfolge vor, obwohl die illegalen Tötungen alarmierend zunehmen.

Die Forderungen nach besseren rechtlichen Rahmenbedingungen und klaren Strukturen werden immer lauter. Ein geregelter Umgang mit getöteten, geschützten Wildtieren ist nötig, um den Kämpfen gegen Wilderei effektiver gegensteuern zu können. Es ist höchste Zeit, dass wir das Problem ernst nehmen und konsequente Schritte zur Verbesserung einleiten, meint Sommer.

Die Situation zeigt eindrücklich, dass das Thema Wildtiere und deren Schutz in unseren ländlichen Gebieten stark diskutiert wird. Ein gutes Händchen bei der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Politik und der Bevölkerung könnte entscheidend sein, um die Wölfe und andere bedrohte Arten in Deutschland zu schützen.

Details	
Ort	Wartburgkreis, Deutschland
Quellen	• www.thueringen24.de • www.wwf.de • wolfsschutz-deutschland.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net